

Abplattung exakt konstruiereten Meridian-Bogenstückes von 34 Breitengraden (fast $\frac{1}{10}$ des Umfanges eines idealen Globus von über 12 Meter Durchmesser) entspricht der natürlichen meridionalen Krümmung des Meeresniveaus. Da der Beschauer Norden zur Rechten hat, so sind in der Ansicht nach Westen panoramaartig hintereinander auf den gemeinsamen Meridianbogen projiziert, über 700 der bedeutendsten in der genannten Zone liegende Berge, Hochseenniveaus, Pässe u. von Westeuropa, Nordafrika, Nordamerika, Zentralasien und Osteuropa schematisch eingezeichnet. Außerdem sind eine Masse physikalischer Daten eingetragen worden und dem Ganzen ein erläuternder Text nebst zwei Übersichtstafeln beigegeben. Wir besitzen hiermit ein wertvolles geographisches Unterrichtsmittel, das vor Globen einen bedeutenden Vorzug verdient und allen Lehrenden und Lernenden auf das beste empfohlen werden muß.

Von geographischer Litteratur waren zahlreiche Werke vorhanden, u. a. Pends geographische Abhandlungen (Wien, Hölzel), eine Sammlung trefflicher Monographien, die weiter fortgesetzt wird. Wir nennen hier eine Reihe der bedeutendsten seit der letzten Ausstellung erschienenen. Neumeyer u. Börgen: Die Internationale Polarforschung. Bd. I. Kinga-Fjord und die meteorologische Station in Labrador. Bd. II. Südgeorgien und das magnetische Observatorium der kais. Marine in Wilhelmshaven (Berlin, Asher & Co.). Aus dem reichen Verlage von Brockhaus in Leipzig: Stanley: Der Kongo. 2 Bde. Moser: Durch Centralasien; v. d. Steinen: Durch Central-Brasilien; Nordenskiöld: Grönland; Johnston: Der Kilima-Ndjaru; Farini: Durch die Kalahariwüste; Radde: Reisen an der Russisch-Persischen Grenze; Wislmann, Wolf, v. François und Mueller: Im Innern Afrikas oder Erforschung des Kassai in den Jahren 1883, 1884 und 1885; Cecchi: Fünf Jahre in Ostafrika, Reise durch die südlichen Grenzländer Abessinians von Zeila bis Kassa; Stoll: Guatemala, Reisen und Schilderungen aus den Jahren 1878—1883; v. François: Die Erforschung des Tschuapa und Sulongo; Parkinson: Erlebnisse und Beobachtungen auf der Insel Neu-Pommern (Neu-Britannien); Chalmers und Gill: Neu-Guinea. Reisen und Missionsthätigkeit während der Jahre 1877—1885; Schmidt: Sansibar, ein ostafrikanisches Kulturbild; Buchta: Der Sudan unter ägyptischer Herrschaft, nebst einem Anhang: Briefe Dr. Emin-Paschas und Lupton-Beys an Dr. Wilhelm Junker 1883—1885.

Eine Heimatkunde in breiter Ausführung bietet uns Meyer in Hannover: Die Provinz Hannover in Geschichts- und Landschaftsbildern. Meyers Reisebücher (Leipzig, Bibliographisches Institut) waren in den drei Bänden Alpen, in den Einzelbänden Schweiz, Norwegen, Schweden und Dänemark, Türkei und Griechenland vertreten. Hieran reihten sich noch einige der handlich und äußerst praktisch angelegten Sprachführer, als neueste der spanische Sprachführer von Ruppert, und der russische von Jürgens. Zu den Reisebüchern paßt auch Nietmanns Atlas der Eisenbahnen Mitteleuropas 1:700 000 (Leipzig, Psau). Zu diesen in einheitlichem Maßstabe entworfenen Karten, die für Reisende und für kaufmännische Schreibstuben gleich gut zu benützen sind, gehört ein Stationsverzeichnis. Die Eisenbahnen unterscheiden in Kolorit die Gebiete und Strecken der verschiedenen Direktionen.

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

Reichsgerichts-Entscheidung. Lithophanien. — Das Reichsgericht hat am 22. d. M. ein freisprechendes Urteil des Berliner Landgerichts, welches die Lithophanie als selbständiges Erzeugnis der plastischen Kunst betrachtet hatte, aufgehoben und hierbei für die richterliche Beurteilung der Lithophanien folgende Richtschnur gegeben:

Lithophanien sind Lichtbilder und nicht als körperliche Sache zu behandeln, sondern als wirkliche Bilder. Während man Werke der plastischen Kunst von verschiedenen Seiten aus betrachten kann, von vorn, hinten und der Seite, kann man die Lichtbilder, wenn anders die vom Urheber gewollte Wirkung erzielt werden soll, nur von vorn ansehen, so daß das durchfallende Licht die Formationen der Bild-

fläche als Zeichnung erscheinen läßt. Wenn aber der Beschauer in dieser Weise verfährt, so hat er nicht den Eindruck eines Werkes der plastischen Kunst, sondern nur den einer Zeichnung oder eines Gemäldes, und nur hierauf kommt es in diesem Falle an. Wie dieser Eindruck, bezw. die künstlerische Wirkung hervorgerufen wird, ist gleichgültig. Selbst wenn man die Lichtbilder als Verquickung der zeichnenden und malenden Kunst einerseits und der plastischen andererseits ansehen wollte, so würde doch die Ausnahmebestimmung des § 6, 2 (R.-G. v. 9. I. 76.) nicht angewendet werden können, da dieselbe nicht Platz greift, wo überhaupt nur Zweifel über die Kunstart bestehen.

Der buchhändlerische Kundenrabatt und die Schriftsteller. — In der »Deutschen Presse«, dem Organ des Deutschen Schriftsteller-Verbandes, finden wir in Nr. 20 am 13. d. M. einen Aufsatz von Ludwig Heimann über den »Rabatt im Buchhandel«. Derselbe bespricht die vor einiger Zeit von den Herren Mayer & Müller in Berlin unter dem Titel »Handelsfreiheit und Recht im Buchhandel« herausgegebene Streitschrift und ist durch die klare und parteilose Auffassung der Sachlage bemerkenswert. Er wendet sich vom Standpunkte des produzierenden Schriftstellers mit Entschiedenheit gegen die zerstörenden Grundsätze, welche in jener Schrift zum Ausdruck gelangen, und schließt seine Ausführungen wie folgt:

»Wenn wir nun die Richtigkeit dieser Klagen der Sortimentergabe, und es liegt kein Grund vor, sie für unbegründet anzunehmen, so ist damit auch unsere Stellung zu der Frage des Rabattgebens bestimmt. Als Käufer sowohl wie als Autor muß uns sehr viel an Erhaltung eines tüchtigen und leistungsfähigen Sortimenterbuchhandels liegen. Wir können nicht alle in großen Städten leben; wer sich aber je in kleineren Orten längere Zeit aufgehalten hat, der weiß sehr wohl, von welchem Wert ihm eine gute Buchhandlung ist, die im Stande ist, ihm die neuesten Erscheinungen aus allen Gebieten der Wissenschaft vorzulegen, die es ihm ermöglicht, unter Umständen ein Werk zur Ansicht zu verschreiben, von dem der Buchhändler oft von vornherein weiß, daß es der Kunde nicht kaufen wird, und die ihm so manche, oft mit Unkosten verknüpfte Dienstleistung erweisen kann, welche für die wissenschaftliche Arbeit oft von großem Wert ist. Gern, sehr gern verzichten wir dann auf jeden höheren Rabatt, um den Buchhändler für manche Unkosten und Mühen, die wir ihm verursacht, zu entschädigen.

Das gleiche Interesse in der Erhaltung eines tüchtigen Buchhandlertandes haben wir aber auch vom Standpunkte der Produzierenden aus. Gerade die Kräftigung jener zahlreichen kleineren Sortimentshandlungen in allen Teilen des Reiches ist für uns von großer Wichtigkeit. Sie vermitteln den Vertrieb der Schrifterzeugnisse bis in die entlegensten Orte, und es ist gar keine Frage, daß eine Schädigung dieser Geschäfte auch auf den Absatz der Bücher störend zurückwirken würde. Weiter ist dann noch zu bedenken, daß durch den erhöhten Rabatt durchaus nicht ein nur irgendwie wesentlich vermehrter Absatz erzielt wird. Ob ein Buch 6 M oder 5,50 M kostet, ist für den Verkauf desselben ziemlich gleichgültig. Wir glauben, daß bei einer Auflage von 1000 noch nicht 5 Bücher mehr wegen eines Rabatts von 30 oder 50 % verkauft werden. Von viel größerer Wichtigkeit als die ganze Rabattfrage ist der Preis der Bücher überhaupt, wie er vom Verleger gestellt wird. Wenn es der Verleger ermöglichen kann, den Preis eines Buches anstatt auf 6 M auf 3 M oder 4 M zu setzen, dann wird das Buch ganz sicher mehr als im doppelten Verhältnisse gekauft werden, und Verleger, Sortimentergabe, Publikum und nicht am wenigsten auch der Autor werden sich dabei am besten stehen.

Wir haben also nach alledem keinen Grund, uns den Beweisführungen in der Broschüre von Mayer & Müller anzuschließen, da wir unsere Interessen bei der von der überwiegenden Anzahl der Sortimentergabe geübten Praxis am besten gewahrt glauben.«

Centralverein Deutscher Kolportagebuchhändler. — Die diesjährige Generalversammlung des »Centralvereins Deutscher Kolportage-Buchhändler« wird am 18. und 19. Juni, morgens 9 Uhr, in Breslau im »Dominikaner«, Keperberg 15, daselbst stattfinden. Die Begrüßung der Teilnehmer findet am Sonntag den 17. Juni, abends 8 Uhr, im gleichen Lokale statt. Gäste können nur unter Zustimmung des Vorstandes den Verhandlungen anwohnen.

Zur Auslage von Neuheiten, welche sich für den Kolportage-Buchhandel eignen, steht ein Saal zur Verfügung, welcher, soweit Raum vorhanden, unentgeltlich benützt werden kann. Diesbezügliche Anmeldungen sind an Herrn Carl Schild in Breslau, Vorsitzenden des Vereins Schlesischer Kolportage-Buchhändler, zu richten. Zuschriften in Vereinsangelegenheiten nimmt der Vorsitzende des Centralvereins, Herr Ernst Schulze in Berlin SO., Reichenberger Straße 168, entgegen.

Die Tagesordnung ist folgende:

1. Geschäftsbericht erstattet vom Vorsitzenden Herrn Ernst Schulze, Berlin.
2. Kassenbericht.
3. Anträge betreffend Abänderungen der Satzungen des Vereins und